



Rathaus Umschau

Freitag, 12. Januar 2024

Ausgabe 009

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Glückwünsche für Barbara Mundel zum 65. Geburtstag	3
› OB Reiter gratuliert Franz Xaver Bogner zum 75. Geburtstag	4
› Publikumsvoting für den Oktoberfest-Motivwettbewerb startet	4
› „Munich Game 2024“: NFL-Tram und gastgebendes Team vorgestellt	5
› Neues Förderprogramm für E-Taxis gestartet	7
› „Fit in die Schule“: Grundschule an der Blütenburgstraße auf Platz 1	9
› Stadtarchiv: Online-Veranstaltung „Recherchieren im Archiv“	10
› Jüdisches Museum: Zerrissene Biografien, abgebrochene Forschung	10
› Bauzentrum: Photovoltaik und Artenvielfalt auf Flachdächern	10
Referat für Bildung und Sport in eigener Sache	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
 Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Freitag, 12. Januar, 20 Uhr, Augustiner Keller, Arnulfstraße 52

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht anlässlich der Inthronisation des Prinzenpaares 2023/2024 des Faschingsclubs Laim ein Grußwort. Neben dem Prinzenpaar werden die Garde und das Männerballett ihr aktuelles Programm zeigen.

Wiederholung

Samstag, 13. Januar, 10 Uhr, ADAC Südbayern, Ridlerstraße 35

Bürgermeister Dominik Krause eröffnet den E-Taxi-Tag 2024, in dessen Rahmen das Referat für Klima- und Umweltschutz sein neues Förderprogramm für E-Taxis der Branche und relevanten Akteur*innen vorstellt. Der E-Taxi-Tag ist eine Informationsveranstaltung der Industrie und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern und des Landesverbands Bayerischer Taxi- und Mietwagen-Unternehmen e. V. in Zusammenarbeit mit dem ADAC Südbayern e.V., dem Referat für Klima- und Umweltschutz und dem Taxiverband München e. V.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Sonntag, 14. Januar, 11 Uhr, Gewölbesaal in der Mohr-Villa Freimann, Situlistraße 73

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich des Neujahrsempfangs des Mohr-Villa Vereins Freimann. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch der Preis „Kultur für Respekt“ verliehen.

Wiederholung

Sonntag, 14. Januar, 15.45 Uhr, Marienplatz

Bürgermeister Dominik Krause nimmt am „Run for Their lives“ teil. Die Solidaritätsveranstaltung findet genau 100 Tage nach dem Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel statt und soll auf die Schicksale der entführten israelischen Geiseln aufmerksam machen.

Mittwoch, 17. Januar, 18.15 Uhr, Alter Rathaussaal

Bürgermeister Dominik Krause begrüßt gemeinsam mit IT-Referentin Dr. Laura Dornheim die Mitglieder des neu geschaffenen Digitalrats der Landeshauptstadt München bei der feierlichen Ernennung. Das Gremium wird künftig regelmäßig tagen und sowohl als Ideen- und Impulsgeber für die Digitalisierung in München wirken als auch den Stadtrat beraten. Zusammengesetzt ist der Digitalrat aus Expert*innen und Vertreter*innen

verschiedener Interessensgruppen aus den Bereichen Forschung und Lehre, Handel und Wirtschaft, Wohlfahrt und Soziales, bürgerschaftliches Engagement sowie Kultur. Um die Vielfalt Münchens angemessen widerzuspiegeln, ist zusätzlich je ein*e Vertreter*in aus den Bereichen Migration, Menschen mit Behinderungen, Kinder und Jugendliche, Senior*innen sowie LGBTIQ* im Digitalrat dabei.

Achtung Redaktionen: Um vorherige Anmeldung per E-Mail an presse.rit@muenchen.de wird gebeten.

Meldungen

Glückwünsche für Barbara Mundel zum 65. Geburtstag

(12.1.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Barbara Mundel, Intendantin der Münchner Kammerspiele, zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Die programmatische Frage nach einem ‚Stadttheater der Zukunft‘ hat Sie ein Berufsleben lang umgetrieben und Sie nach vielen erfolgreichen Stationen im gesamten deutschsprachigen Raum im Jahr 2020 zu uns nach München zurückgebracht. Hier hatten Sie bereits Neuere Deutsche Literatur- und Theaterwissenschaft studiert und als Regieassistentin am Residenztheater gearbeitet. Nach Jahren in Basel, Berlin und Luzern kamen Sie als Chefdramaturgin zu Frank Baumbauer an die Münchner Kammerspiele, bevor Sie als Intendantin nach Freiburg und als Dramaturgin zur Ruhrtriennale wechselten, um von dort aus erneut zurückzukehren.

Als Intendantin der Münchner Kammerspiele stehen Sie programmatisch für eine Öffnung des Stadttheaters, eine theatrale Praxis abseits gewohnter Wege und die Suche nach Formaten, wie eine veränderte, diversere Stadtgesellschaft im Theater zur Sprache gebracht werden kann. Dass Sie schon in der ersten Spielzeit Ihrer Intendanz aufgrund von Corona statt einer Öffnung die komplette Schließung des Theaters erleben mussten, haben Sie und Ihr Team durch beharrliches Arbeiten wettmachen müssen. Konsequenterweise haben Sie am Ziel einer Öffnung festgehalten.

Vor allem beeindruckt mich, wie Sie Ihre Pläne einer inklusiven Sparte an den Kammerspielen umgesetzt haben – mit einem tatsächlich inklusiven Ensemble und mit Produktionen, die sensibel, klug und künstlerisch mutig eine Stadtgesellschaft der Vielfalt abbilden.

Bitte erhalten Sie sich – und uns allen – Ihre Liebe zu Ihrem Theater und zu Ihrem Publikum, Ihr Engagement, Ihre Offenheit und Ihre Leidenschaft für die Teamarbeit. Zu Ihrem Festtag wünsche ich Ihnen nur das Beste, anhaltende Schaffensfreude und vor allem Gesundheit und Glück.“

OB Reiter gratuliert Franz Xaver Bogner zum 75. Geburtstag

(12.1.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Franz Xaver Bogner zum bevorstehenden 75. Geburtstag: „Mit ungebrochener Energie, Witz und Charme präsentieren Sie filmisch das Lebensgefühl der Menschen unserer Stadt und die ‚bayerische Seele‘.

Gerade erst ist mit ‚Himmel, Herrgott, Sakrament‘ eine neue Serie erschienen, zwar in Anlehnung an das Buch von Pfarrer Rainer Maria Schießler, doch mit Ihrer unverwechselbaren Handschrift des versierten Fernsehregisseurs. Es ist Ihnen wieder vortrefflich gelungen, das Leben in unserer Stadt mit Sensibilität und einem großen Herz für die Menschen darzustellen. Und damit knüpfen Sie nahtlos an Ihre ersten erfolgreichen Serien ‚Irgendwie und Sowieso‘ und ‚Zur Freiheit‘ an, die bereits in den 1980er Jahren Kultstatus erlangten.

Ihre Serien leben von Ihrem untrüglichen Sinn für treffsicheren Humor ebenso wie von der herausragenden Arbeit mit eigensinnigen, wunderbaren Schauspielerinnen und Schauspielern – in ‚Irgendwie und Sowieso‘ haben Sie sich für Ottfried Fischer entschieden, in ‚Himmel, Herrgott, Sakrament‘ war es Stephan Zinner. Sie schaffen es immer wieder, dass sich unter Ihrer Regie bayerische Originale in die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer spielen und zu unvergesslichen Weggefährten deren eigener Geschichte werden. Vor allem mit der TV-Serie ‚Café Meineid‘ mit insgesamt 147 Folgen schrieben Sie bayerische Fernsehgeschichte.

Serien wie ‚München 7‘, ‚Der Kaiser von Schexing‘ oder ‚München Grill‘ zeugen auch von Ihrem großen Gespür für die Veränderungen in der Stadt: Dabei sparen Sie die Schattenseiten – wie zum Beispiel die Gentrifizierung – nicht aus, aber Ihre Sympathie gilt vor allem der Widerständigkeit, dem Lebensmut und der Unverzagtheit derer, die man ‚kleine Leute‘ nennt, die aber Ihre eigentlichen, großen Helden sind.

Die Landeshauptstadt München verlieh Ihnen 2005 die Medaille ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold. Wie kaum ein anderer Regisseur in unserer Stadt stellen Sie München immer wieder in den Mittelpunkt Ihres Schaffens, wofür wir nur dankbar sein können.

Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg, persönliches Wohlergehen und vor allem Gesundheit und ungebrochene Schaffenskraft.“

Publikumsvoting für den Oktoberfest-Motivwettbewerb startet

(12.1.2024) Am Dienstag, 16. Januar, um 10 Uhr startet auf dem offiziellen Stadtportal muenchen.de das Publikumsvoting für das Oktoberfest-Motiv. Bis Freitag, 26. Januar, 24 Uhr, können alle Oktoberfest-Fans für ihre persönlichen Lieblingsmotive abstimmen. Direkt zum Voting führt die Adresse plakatwettbewerb.muenchen.de/voting.

Mitmachen lohnt sich: Unter den Teilnehmenden am Publikumsvoting werden zwei Mal fünf Plätze in der Stadtratsboxe in der Festhalle Schottenhamel inklusive jeweils einem Hendl- und einem Biergutschein pro Person sowie fünf offizielle Oktoberfest-Sammlerkrüge mit dem neuen Motiv von 2024 verlost.

Im laufenden Wettbewerb wurden 120 Vorschläge eingereicht, von denen nun 59 gültige Plakatentwürfe im Publikumsvoting zur Auswahl stehen. Die 30 im Voting beliebtesten Entwürfe kommen schließlich in die Endauswahl durch die Oktoberfest-Plakatjury.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft lobt den Oktoberfest-Motivwettbewerb 2024 in Kooperation mit dem offiziellen Stadtportal [muenchen.de](https://www.muenchen.de) online aus. Seit 1952 veranstaltet die Landeshauptstadt München alljährlich diesen Wettbewerb.

Achtung Redaktionen: Ab 16. Januar, 10 Uhr, können alle gültigen Motiv-Vorschläge für die Bildberichterstattung heruntergeladen werden unter www.muenchen.de/oktoberfestplakate. Als Bildcredit ist „LHM/Referat für Arbeit und Wirtschaft“ bei der Veröffentlichung anzugeben.

„Munich Game 2024“: NFL-Tram und gastgebendes Team vorgestellt

(12.1.2024 – teilweise voraus) Sportbürgermeisterin Verena Dietl, Sportreferent Florian Kraus, Dr. Alexander Steinforth, Deutschlandchef der National Football League (NFL), sowie Oliver Glaser, Geschäftsführer der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), haben jetzt eine im NFL-Design gebrandete Tram vorgestellt. Der Zug wird das Jahr über durch München fahren und Vorfreude auf das „Munich Game 2024“ der nordamerikanischen Football League wecken.

Neben dem Spielort München steht seit Donnerstag zudem fest, wer das gastgebende Team sein wird: die Carolina Panthers. Das machte NFL-Deutschlandchef Alexander Steinforth offiziell.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „München ist Sportstadt, das zeigt sich dieses Jahr besonders. Neben zwei Europameisterschaften freuen wir uns auch wieder auf die NFL, die ihr Deutschlandspiel erneut in der Allianz Arena austragen wird. Ich bin mir sicher, dass es wieder eine absolut einzigartige Atmosphäre in der Stadt werden wird, und freue mich darauf, die NFL-Fans hier bei uns zu begrüßen.“

Sportreferent Florian Kraus: „Ich freue mich, dass wir die NFL erneut in München begrüßen dürfen. Wir erleben in der Stadt einen Zulauf bei Football-Vereinen, auch die kontaktlose Variante Flag Football boomt. Die Trambahn transportiert die Vorfreude auf das Spiel und wird die Fans sicher freuen.“

Dr. Alexander Steinforth, Geschäftsführer NFL Germany: „Nach der Premiere der NFL International Games 2022 in Deutschland und den zwei darauffolgenden Spielen in Frankfurt kehren wir dieses Jahr sehr gerne nach

München zurück. Die NFL ist stolz darauf, mit der Tram schon jetzt die Vorfreude auf das Munich Game zu wecken. Wir werden sicher ein ganz besonderes Highlight im Sportkalender 2024 erleben!“

Oliver Glaser, Leiter Betrieb Schiene und Geschäftsführer MVG: „Neben der EURO-Tram und dem EURO-Bus haben wir nun auch eine NFL-Tram im Fuhrpark – und freuen uns auf die sportlichen Highlights 2024. Als Verkehrsunternehmen werden wir dafür sorgen, dass die Fans reibungslos, umweltfreundlich und sicher in München unterwegs sind. Die Tram ist ein Jahr im NFL-Design in der Stadt unterwegs. Damit zeigen wir, dass wir uns auf die Fans und das Spiel in München freuen.“

David Tepper, Besitzer der Carolina Panthers: „Es ist eine Ehre für die Carolina Panthers, 2024 in München zu spielen. Dieses Spiel bedeutet für uns mehr als einfach nur international zu spielen. Im Großraum Charlotte sind mehr als 200 deutschstämmige Unternehmen ansässig, daher ist es für uns die Gelegenheit, diese besonderen Verbindung zwischen den Panthers und unserer lokalen Gemeinde zu stärken. Wir freuen uns ebenso darauf, unsere Beziehungen zu unseren deutschen Fans zu vertiefen, mit unseren Partnern zusammenzuarbeiten und unsere Marke weltweit weiter auszubauen.“



Oliver Glaser (MVG), Sportreferent Florian Kraus, Sportbürgermeisterin Verena Dietl und Alexander Steinforth (NFL Deutschland) bei der Vorstellung der NFL-Tram. (Foto: RBS)

Achtung Redaktionen: Auf Anfrage per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de sind weitere Fotos sowie Bewegtbilder zur Team-Bekanntgabe aus dem Olympiapark erhältlich.

Neues Förderprogramm für E-Taxis gestartet

(12.1.2024) Vier Millionen Euro für die Umstellung Münchner Taxis auf elektrisch betriebene Fahrzeuge: Zum 1. Januar 2024 ist ein Förderprogramm gestartet, mit dem das Referat für Klima- und Umweltschutz in den kommenden zwei Jahren die Anschaffung eines E-Taxis mit bis zu 10.000 Euro unterstützt. Das Programm löst eine 2017 in Kraft getretene Förderung von E-Taxis ab und wird am Samstag, 13. Januar, beim E-Taxi-Tag 2024 der Branche und relevanten Akteur*innen vorgestellt.

Bürgermeister Dominik Krause: „Ich freue mich, dass wir durch die gute Zusammenarbeit und den informativen Austausch mit Branchenvertreter*innen eine Lösung finden konnten, die dem Taxigewerbe entgegenkommt. Das neue Programm bietet den Unternehmer*innen Planungssicherheit, sich bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen für E-Mobile zu entscheiden. Die Taxler sind offen für den Umstieg – und wir wollen sie dabei unterstützen. Gemeinsam können wir so einen echten Beitrag zum Klimaschutz und für bessere Luft in der Stadt leisten.“

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Die Taxis sind ein wichtiges und alltäglich genutztes Verkehrsmittel in der Stadt: Pro Jahr werden in München 190 Millionen Kilometer mit dem Taxi gefahren. Die Umstellung auf E-Taxis ist also ein wichtiger Schritt hin zu einer umweltfreundlichen und klimaverträglichen Mobilität. Ich freue mich, dass wir mit dem neuen Förderpaket das Fördervolumen im Vergleich zum Vorgängerprogramm mehr als verdoppeln konnten und damit 400 Taxifahrzeuge mit Elektroantrieb auf die Straße bringen können.“

Das neue Förderprogramm bietet einen hohen Anreiz für eine schnelle Umstellung der Taxibranche auf batterieelektrische Fahrzeuge: Während die bisherige Förderung auf die Fahrleistung bezogen war (20 Cent je Besetzkilometer), wird nun bereits die Anschaffung eines E-Taxis unterstützt. Die ersten 100 Fahrzeuge können zudem zusätzlich einen „Klimageschwindigkeitsbonus“ von 10 Prozent der Fördersumme (maximal 1.000 Euro) erhalten, wenn sie innerhalb von zwei Monaten nach der Antragsstellung bestellt werden. Mit der Förderung der Anschaffungskosten ging das Referat für Klima- und Umweltschutz auf einen entscheidenden Wunsch der Taxibranche ein.

Der E-Taxi-Tag 2024 ist eine Informationsveranstaltung der Industrie und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern und des Landesverbandes Bayerischer Taxi- und Mietwagen-Unternehmen e. V. in Zusammenarbeit mit dem ADAC Südbayern e. V., dem Referat für Klima- und Umweltschutz und dem Taxiverband München e. V. Bürgermeister Dominik Krause eröffnet die Veranstaltung am Samstag, 13. Januar, um 10 Uhr.

Alexander Kreipl, Leiter Verkehr, Technik und Umwelt des ADAC Südbayern: „Wir freuen uns sehr, dass die von uns 2016 initiierte Förderung von



E-Taxis mit dem neuen Förderprogramm der Landeshauptstadt München jetzt eine Fortsetzung findet. Damit Mobilität zukünftig umweltschonender wird, müssen wir alle Formen der Mobilität nachhaltiger gestalten. Elektro-Taxis können hier einen wichtigen Beitrag leisten und setzen ein Zeichen dafür, dass München in Sachen Mobilität fortschrittlich denkt. Als Partner des neuen Förderprogramms ist es uns daher wichtig, dieses Zeichen durch entsprechende Seitenbeklebung der Taxis auch nach außen zu tragen.“

Peter Inselkammer, Vorsitzender Regionalausschuss Landeshauptstadt München der IHK für München und Oberbayern: „Das Förderprogramm wird einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energie- und Verkehrswende im Taxigewerbe leisten. Die IHK München hat den Abstimmungsprozess dazu zwischen Landeshauptstadt und Gewerbe von Anfang an moderiert. Durch die hohe Fahrleistung von jährlich bis zu 60.000 Kilometern je Fahrzeug kommt dem Taxi bei der Umstellung von Verkehrsmitteln auf klimaneutrale Antriebe eine große Rolle zu.“

Thomas Kroker, Vorstand Taxi-München eG: „Das Taxi als wesentlicher Teil des ÖPNV leistet seinen Beitrag zur Mobilität der Bürger in dieser Stadt. Damit im Zuge der Verkehrswende auch die Flotte der 3.100 Münchner Taxis nach und nach auf nachhaltige Antriebskonzepte umgestellt werden kann, bedarf es an Anreizen und Förderung. Mit dem nun beschlossenen Förderprogramm wurde ein wichtiger Schritt getan, um einen weiteren Anteil der Taxis zu elektrifizieren. Das Gewerbe ist gerne bereit, diesen Schritt zu gehen, allerdings bedarf es noch deutlicher Nachbesserungen bei Ladeinfrastruktur und bezahlbarem Ladestrom. Wir danken der Landeshauptstadt München für dieses hervorragende Förderprogramm und freuen uns auf die weitere Kooperation.“

Weitere Informationen zum Förderprogramm E-Taxis unter <https://stadt.muenchen.de/service/info/sachgebiet-klimaneutrale-antriebe/10226328>.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

„Fit in die Schule“: Grundschule an der Blütenburgstraße auf Platz 1

(12.1.2024) Sie sind geradelt, mit dem Roller gefahren oder zu Fuß gegangen: Die rund 230 Kinder der Grundschule an der Blütenburgstraße haben bewiesen, dass man ohne Elterntaxi sicher, schnell und klimaschonend zur Schule kommen kann. An 15 Schultagen im Herbst gelangten die Kinder durchschnittlich 14,8 Mal klimafreundlich zur Schule und belegten damit Platz eins beim Wettbewerb „Fit in die Schule, fit für die Zukunft!“. Dafür wurden sie jetzt von Mobilitätsreferent Georg Dunkel ausgezeichnet.



Mobilitätsreferent Georg Dunkel zeichnet die Grundschule an der Blütenburgstraße aus, die den Grundschulwettbewerb „Fit in die Schule, fit für die Zukunft“ gewinnt. (Foto: MOR)

50 Münchner Grundschulen haben am Wettbewerb des Mobilitätsreferats teilgenommen. Jedes Kind, das die letzten 250 Meter zum Schultor klimafreundlich zurückgelegt hatte, durfte als Ansporn einen bunten Aufkleber auf ein Poster mit einem ausgebleichten Korallenriff kleben und damit sinnbildlich das Riff wieder bunt und lebendig werden lassen.

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die Schüler*innen der Grundschule an der Blütenburgstraße – und an den teilnehmenden Schulen im ganzen Stadtgebiet – haben gezeigt, dass man kein Auto braucht, um zur Schule zu kommen. Das macht den Kindern nicht nur Spaß, sondern ist auch gesünder, sicherer und besser für das Klima. Herzlichen Glückwunsch!“

Mit dem Wettbewerb üben die Kinder die Verkehrsteilnahme auf ihrem Schulweg und sind so gut gerüstet, um auch andere Wege in der Stadt sicher zurücklegen zu können. Durch weniger Kfz-Verkehr vor den Schulen erhöht sich darüber hinaus die Verkehrssicherheit für die Kinder.

Der Wettbewerb „Fit in die Schule, fit für die Zukunft!“ fand im Jahr 2023 zum dritten Mal statt. Weitere Informationen finden sich auf muenchenunterwegs.de/angebote/fit-in-die-schule.

Stadtarchiv: Online-Veranstaltung „Recherchieren im Archiv“

(12.1.2024) Das Stadtarchiv München lädt am Donnerstag, 18. Januar, 18.30 Uhr, zur Veranstaltung „Recherchieren im Archiv“ ein. Dr. Andreas Schenker bietet dabei Hilfestellung zum Vorgehen bei Archivrecherchen an. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet online statt.

Eine Anmeldung ist unter <https://t1p.de/recherchieren-im-archiv> oder über die Homepage des Stadtarchivs unter <https://stadt.muenchen.de/events/stadtarchiv-recherche.html> möglich.

Jüdisches Museum: Zerrissene Biografien, abgebrochene Forschung

(12.1.2024) Am Mittwoch, 17. Januar, 19 Uhr, lädt das Jüdische Museum München am St.-Jakobs-Platz 16 zu einem Podiumsgespräch über Jüdische Historikerinnen und Historiker der Monumenta Germaniae Historica (MGH) ein, einer traditionsreichen Einrichtung für Mittelalterforschung mit Sitz in München.

Ein neu erschienener Aufsatzband beschäftigt sich erstmalig mit dem Schicksal jüdischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MGH im Nationalsozialismus. Unter dem Titel „Zwischen Vaterlandsliebe und Ausgrenzung – Die jüdischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der MGH“ werden 28 Biografien vorgestellt, teilweise verfasst von heutigen Forschenden, die selbst die Arbeit der Porträtierten im 21. Jahrhundert fortführen. Der Band gibt einen eindrücklichen Einblick in das akademische Umfeld im 19. und 20. Jahrhundert und den Antisemitismus, dem Historikerinnen und Historiker jüdischer Herkunft ausgesetzt waren, bis hin zum menschlichen und wissenschaftlichen Kahlschlag im Nationalsozialismus.

Im Podiumsgespräch wird der Aufsatzband vorgestellt und über die Probleme bei der Aufarbeitung jüdischer Wissenschaftler-Biografien diskutiert. Podiumsteilnehmer*innen sind Professor Dr. Magnus Brechtken, stellvertretender Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München (IfZ), Dr. Kristina Milz, IfZ und Bayerische Akademie der Wissenschaften, sowie Dr. Stefan L. Wolff, Forschungsinstitut für Technik- und Wissenschaftsgeschichte/Deutsches Museum. Moderiert wird das Gespräch von Professorin Dr. Dr. h.c. Martina Hartmann, Präsidentin der Monumenta Germaniae Historica. Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/zerrissene-biografien-und-abgebrochene-forschung>.

Bauzentrum: Photovoltaik und Artenvielfalt auf Flachdächern

(12.1.2024) Das Bauzentrum München lädt am Mittwoch, 17. Januar, 18 Uhr, ein zum Online-Infoabend „Photovoltaik und Artenvielfalt auf begrünten Flachdächern – so geht's!“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/vh24h>.



Flachdächer sind aktuell Standard im Wohnungsbau, denn sie sind vielseitig nutzbar: Als Erholungsräume, für „Urban Gardening“, als Biodiversitätsflächen in der stark verdichteten Großstadt und für die klimaneutrale Energieversorgung der Gebäude. Eine vertikale Kombination von Photovoltaik über einer Dachbegrünung ist optimal, da die Fläche doppelt genutzt wird, ist jedoch nicht einfach umzusetzen, denn Pflanzen brauchen Wasser und Pflege und verschatten unter Umständen die Photovoltaik-Anlagen. Solar-Experte Dr. Andreas Horn zeigt, auf was bei der Kombination von Photovoltaik und möglichst artenreicher Dachbegrünung zu achten ist, damit diese Kombination gelingen kann. Diese Veranstaltung unterstützt Wattbewerb München. Infos dazu unter muenchen.de/wattbewerb. Weitere Infos unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 5463 66-0.

Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

Debatte um die Vereinsgaststätten

(12.1.2024 – teilweise voraus) Zur aktuellen Debatte in Politik und Medien um die Sanierung der Bezirkssportanlagen gibt das Referat für Bildung und Sport (RBS) noch einmal folgenden Informationsstand:

Am 8. November 2023 hat das RBS dem Sport- und Bauausschuss des Stadtrats den aktuellen Sachstandsbericht zum Sportbauprogramm vorgelegt, der eine Übersicht über die abgeschlossenen, laufenden und geplanten Maßnahmen bei den städtischen Freisportanlagen, den städtischen Sportgroßprojekten und den Vereinsbauprojekten gibt (siehe auch <https://ru.muenchen.de/2023/214/Muenchner-Sportbauprogramm-Aktueller-Stand-vorgelegt-109993>). Er wurde ohne Gegenstimme beschlossen. Zuvor waren die entsprechenden Planungen bereits Mitte des letzten Jahrs im Sportbeirat Thema und erhielten dort Zustimmung. Die Vollversammlung des Stadtrats hat die Beschlussvorlage dann ebenfalls ohne Gegenstimmen beschlossen.

Das neue Sportbauprogramm sieht – wie bekannt – auch den Ersatz von Gaststätten durch Kioske vor. Dazu folgende Klarstellungen:

1. Die Debatte betrifft aktuell nur die Gastronomie auf den Bezirkssportanlagen (BSA), bei denen auch die jeweiligen Betriebsgebäude mit zur Modernisierung beziehungsweise zum Neubau anstehen. Das sind die BSA Westpreußenstraße, die BSA Demleitner Straße sowie die BSA Feldbergstraße. Leider wird in der öffentlichen Debatte ein Generalangriff auf die Vereinsgastronomie gesehen.
2. Es betrifft keine bewirtschafteten Flächen auf klassischen Vereinssportanlagen.
3. Das zentrale Argument für eine Anpassung des Standardraumprogramms ist die oftmals begrenzte Fläche für den Sport bei wachsenden Herausforderungen sowie Bedürfnissen für die Vereine bzw. Sportler*innen. Das RBS reagiert mit dem neuen Raumprogramm auf die Bedarfe und Wünsche der Vereine, mit denen ein regelmäßiger Austausch im Sportbeirat stattfindet. So brauchen die Vereine unter anderem zusätzliche Flächen für Sportangebote für die wachsende Anzahl von Kindern und Jugendlichen, aber auch für Senior*innen. Zudem besteht ein Flächenmehrbedarf für (zusätzliche) Umkleiden, Duschen sowie Abstell- und Lagerräume. Mit der Sanierung schafft die LHM gleichzeitig einen Mehrwehrt auf den Bezirkssportanlagen. Durch dann zusätzlich zur Verfügung stehende Sportangebote und Flächen erreicht die Stadt eine

breitere Zielgruppe (Menschen mit Behinderung, Frauen und Mädchen, informell Sporttreibende). Die Standards werden erhöht (zum Beispiel nicht nur barrierefrei, sondern inklusionsorientiert gebaut, ganzjährig nutzbar unter anderem durch Kunstrasenplätze) und auch der Klimaschutz wird verbessert (zum Beispiel Umrüstung auf LED-Technik). Die nutzenden Vereine mussten teilweise bereits lange auf solche Modernisierungsmaßnahmen warten und profitieren von den entsprechenden Anpassungen der Flächen. Trotz der aktuellen, angespannten Haushaltslage investiert die Landeshauptstadt München hier dennoch.

4. Ein grundsätzlicher Wegfall der gastronomischen Versorgung wurde nicht vorgeschlagen. Aufgrund des enormen Flächenbedarfs und unter Berücksichtigung der bekannt schwierigen Gastronomiesituation wurden dem Stadtrat alternative Modelle zur Großgastronomie vorgeschlagen, die es in Einzelfällen auch schon gibt. Aber auch das Fortführen der bisherigen Gastronomie wurde in Ausnahmefällen als Möglichkeit im Beschluss benannt.

Genau das soll nun bei jeder der drei oben genannten Bezirkssportanlagen – auch unter Prüfung der möglichen Ausschöpfung des Baurechts – geprüft werden.

Zum zeitlichen Horizont: Die Auftaktgespräche mit den betroffenen Vereinen sind für Januar und Februar angesetzt. Auch die Bezirksausschüsse werden mit einbezogen. Das Referat für Bildung und Sport und das Baureferat gehen zudem in die Vorplanung und Kostenermittlung. Die Sanierung der drei Bezirkssportanlagen und die damit verbundene Bereitstellung der finanziellen Mittel muss dann vom Stadtrat jeweils noch beschlossen werden.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 12. Januar 2024

Infoveranstaltung Weißenburger Straße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Veronika Mirlach, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.10.2023

Infoveranstaltung Weißenburger Straße

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Veronika Mirlach, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.10.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Mit Ihrer Anfrage vom 12.10.2023 bitten Sie um Mitteilung über die Ausgestaltung der Bürgerbeteiligung zur Testphase einer Fußgängerzone in der Weißenburger Straße.

Dazu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Welche Vorstellung von Bürgerbeteiligung steht hinter einem solchen Format?

Antwort:

Wie bei einigen anderen experimentellen Ansätzen zur Erprobung neuer Straßenraumaufteilungen in München (z. B. Sommerstraßen, bürgerschaftliche Projekte) ist es auch bei der Weißenburger Straße das Ziel, die Straßenraumänderungen zunächst zu testen, bevor ein Straßenraum endgültig umgestaltet wird. Die Beteiligung der Bürgerschaft ist begleitend zu dieser Testphase vorgesehen, um möglichst viele Perspektiven, Erfahrungen und Empfehlungen in das weitere Vorgehen einfließen lassen zu können.

Die gewählte Vorgehensweise ergab sich aus der von Stadtrat und Bezirksausschuss politisch gewünschten Anforderung, einerseits möglichst schnell etwas in die Umsetzung zu bringen und andererseits die Bürger*innen im Vorfeld einzubeziehen.

Deswegen wurde mit dem Bezirksausschuss vereinbart, die Bürger*innen im Vorfeld einzubeziehen, zu informieren und Mitwirkungsmöglichkeiten aufzuzeigen, dann eine Fußgängerzone ergebnisoffen und von Beteiligungsformaten begleitet zu testen, bevor dem Stadtrat eine abschließende Empfehlung zum weiteren Vorgehen in der Weißenburger Straße vorgelegt werden kann.

Ergebnisoffenheit als Qualitätsmerkmal guter Bürgerbeteiligung bezieht sich hier auf das „Wie“ einer Ausgestaltung der Testphase und das dauerhafte „Ob“ einer Fußgängerzone nach Durchführung der Testphase.

Bei dem Beteiligungsangebot zur Testphase Fußgängerzone Weißenburger Straße handelt sich um ein sogenanntes informelles Format von Bürgerbeteiligung. Dabei steht im Vordergrund, die wesentlichen Fragen, Bedenken, Ängste, Sorgen, aber auch Vorschläge zur Sprache zu bringen, um sie in die weitere Ausgestaltung von Erhebungs-, Planungs- und Entscheidungsprozessen qualifizierend einfließen zu lassen. Anders als in politisch legitimierte repräsentativen Gremien wie dem Bezirksausschuss oder Stadtrat oder einem Bürgerentscheid geht es dabei nicht um Mehrheiten oder Abstimmungen, sondern um den Austausch von Erfahrungen und Argumenten.

Frage 2:

Wer entscheidet über die Dauer und eine Höchstteilnehmerzahl einer solchen Veranstaltung?

Antwort:

Die Informations- und Diskussionsveranstaltung am 23. Oktober sollte einerseits über den Ablauf der Testphase Fußgängerzone Weißenburger Straße informieren, aber andererseits – und das ist uns besonders wichtig – sollte die Möglichkeit zum ersten Austausch bestehen.

Dauer und Höchstteilnehmerzahl wurden mit dem Bezirksausschuss im Vorfeld der Veranstaltungsplanung abgestimmt. Die anvisierte Raumgröße wurde im Vorfeld als ausreichend eingeschätzt.

Bei Teilnehmerzahlen von über 150 Personen ist es unserer Erfahrung nach außerdem schwierig, im Programmablauf ausreichend Zeit für Fragen und Anmerkungen einzuplanen und auch ein anschließender persönlicher Austausch ist mit steigender Teilnehmerzahl nur sehr begrenzt möglich. Uhrzeit und Dauer waren so gewählt, dass es möglichst vielen Bürger*innen möglich ist, eine Teilnahme nach einem Arbeitstag noch einzurichten.

Das vom Mobilitätsreferat erarbeitete Konzept zur Beteiligung wurde in der Vollversammlung dem Bezirksausschuss am 26. Juli 2023 der Öffentlichkeit präsentiert. Der damals unterbreitete und mit dem Unterausschuss Mobilität abgestimmte Vorschlag hätte eine – organisatorisch wesentlich leichter durchführbare – digitale Beteiligungsveranstaltung beinhaltet. Die Anwesenden machten aber deutlich, dass sie ein Präsenzformat bevorzugen. Dem Wunsch ist das Mobilitätsreferat nachgekommen.

Der offizielle Teil der Veranstaltung umfasste eineinhalb Stunden. Aufgrund des hohen Interesses standen im Anschluss dann die Vertreter*innen des

Bezirksausschusses und des Mobilitätsreferates noch für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Wir freuten uns über das rege Interesse und bedauerten gleichzeitig, dass zunächst nicht allen Interessierten die Teilnahme ermöglicht werden konnte. Um dennoch allen interessierten Anwohnenden die Gelegenheit zur Information und Diskussion zu geben, erklärte sich das Mobilitätsreferat deswegen bereit, einen digitalen Zusatztermin am 23. November anzubieten. Alle Personen der Warteliste erhielten somit dasselbe Angebot, sich aus erster Hand zu informieren und die eigenen Anliegen zur Sprache zu bringen.

Frage 3:

Müssen sich die Münchnerinnen und Münchner darauf einstellen, dass auch für andere Formate der Bürgerbeteiligung, z. B. Bürgerversammlung, Einwohnerversammlung, Öffentliche Erörterung von Bebauungsplan-Entwürfen in Zukunft Dauer und Höchstteilnehmerzahl vorgegeben werden?

Antwort:

Bei der Beteiligung zur Weißenburger Straße handelt es sich um ein sogenanntes informelles Beteiligungsverfahren.

Bei den von Ihnen genannten Formaten handelt es sich hingegen um formale Beteiligungsverfahren, die gesetzlich geregelt sind. So ist beispielsweise die Beteiligung der Öffentlichkeit in der Bauleitplanung in Deutschland durch das Baugesetzbuch (BauGB, §§ 3 und 4) geregelt. Dieses enthält Vorschriften, die die Erstellung von Bauleitplänen regeln und dabei die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sicherstellen sollen.

Ebenso sind in München der Ablauf von Bürgerversammlungen und Einwohnerversammlungen in der Satzung für die Bezirksausschüsse der Landeshauptstadt München (BezirksausschussS) sowie in der Satzung über die Abhaltung von Bürger- und Einwohnerversammlungen (Bürger- und EinwohnerversammlungsS) klar geregelt.

Informelle Verfahren, die in ihrer Ausgestaltung flexibler sind – wie das zur Weißenburger Straße – ergänzen dieses formale Spektrum an Beteiligungsmöglichkeiten, werden diese aber niemals ersetzen oder deren Ablauf verändern.

Wir gehen davon aus, dass Ihre Anfrage damit abschließend beantwortet ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 12. Januar 2024

Aufstellungsbeschlüsse für Wohnungsbau

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Winfried Kaum und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Atomkraftwerk Isar II: Umnutzung statt Abriss nach Dekontamination

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.01.2024

Aufstellungsbeschlüsse für Wohnungsbau

Eines der wohnungsbaupolitischen Ziele der Stadt – vom Stadtrat beschlossen – ist die Schaffung von Baurecht durch Bauleitplanung für 4000 Wohnungen pro Jahr. Das setzt voraus, dass Jahr für Jahr Aufstellungsbeschlüsse gefasst werden für die Schaffung von Baurecht von mindestens 4000 Wohnungen.

Im Juli 2021 hat der Stadtrat entgegen fachlichem Rat eine neue, verschärfte Sozialgerechte Bodennutzung beschlossen.

Entsprechend dem beschlossenen Ziel hätten von Juli 2021 bis Ende 2023

Aufstellungsbeschlüsse für die Baurechtsschaffungen von gut 10.000 Wohnungen gefasst werden müssen.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Für wie viele Wohnungen hat der Stadtrat von Juli 2021 bis Ende 2023 Aufstellungsbeschlüsse gefasst?
2. Wie viele davon nach SoBoN 2017, wie viele nach SoBoN 2021?
3. Wann hat der Stadtrat den letzten Aufstellungsbeschluss für Wohnbaurechte gefasst?

Alexander Reissl (Initiative)
Stadtrat

Winfried Kaum
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.01.2024

Antrag:
Atomkraftwerk Isar II: Umnutzung statt Abriss nach Dekontamination

Die Landeshauptstadt München, welche über ihr Tochterunternehmen SWM ein Viertel der Anteile am seit 15.04.2023 stillgelegten Kernkraftwerk Isar II (KKI II) hält,¹ wirkt darauf hin, dass nach dem bis zur Entlassung aus atomrechtlicher Überwachung abgeschlossenen Rückbau kein vollständiger Abriss, sondern die weitgehende Umnutzung des Gebäudebestandes erfolgt. Nach Möglichkeit sollen ein Museum zur Geschichte der Atomkraft sowie Fertigungsstätten für Anlagen bzw. Komponenten zur Nutzung Erneuerbarer Energien integriert werden.

Begründung:

Der umfangreiche Gebäudebestand des AKW Isar II aus den 1980er Jahren besteht aus massiven bis sehr massiven Betonbauten,² deren Errichtung große Mengen an Energie verbraucht hat. Der Abriss würde erneut großen Energieeinsatz erfordern. Zum Erreichen der Energieeinspar- und Klimaschutzziele wäre Abriss statt Umnutzung kontraproduktiv.

Nach der zwingend erforderlichen Dekontamination durch Rückbau bis zur Entlassung aus atomrechtlicher Überwachung,³ sollte statt der Wiederherstellung einer „grünen Wiese“ durch konventionellen Abriss eine Sanierung und Umnutzung des Gebäudebestandes erfolgen, um andernorts unversiegelte Natur zu erhalten.

Die Weiternutzung der Gebäude für Produktionszwecke, idealerweise mit Symbolwirkung als Fertigungsstätten für Anlagen bzw. Komponenten zur Nutzung Erneuerbarer Energien, ist wegen der sehr guten Einbindung ins Stromnetz und des vorhandenen Bahngleisanschlusses auch industriepolitisch äußerst zweckmäßig.

Die Unterschutzstellung eines AKW als Industriedenkmal, wie letzters verstärkt in Medien und Wissenschaft diskutiert,⁴ wäre für Isar II eine Option, zumindest wäre es aber ein guter Standort für ein Museum zur Geschichte der Atomkraft, welches der Dokumentation und Aufarbeitung all ihrer technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Aspekte dient, von der Kernkraft-Euphorie bis zur AKW-Widerstandskultur, von den nüchternen Fakten bis zu Irrlehren und Vertuschungen.

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Sonja Haider, Stadträtin

Dirk Höpner, Stadtrat

¹ <https://www.swm.de/presse/pressemitteilungen/2023/04-2023/swm-kki2-ende>
<https://www.preussenelektra.de/de/unsere-kraftwerke/kraftwerkisar.html>

² https://de.wikipedia.org/wiki/Kernkraftwerk_Isar

³ <https://www.base.bund.de/DE/themen/kt/ausstieg-atomkraft/abschaltung-akw/2022/die-drei-letzten-akw.html>

⁴ <https://www.deutschlandfunk.de/atommeiler-als-architekturdenkmaeler-der-stadtplaner-stefan-rettich-im-gespraech-dlf-16bdb059-100.html>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/was-wird-aus-alten-akws-ausstellung-buch-ueber-konversion-ungeliebter-bauten-dlf-kultur-78dbcac9-100.html>

<https://taz.de/Atomkraftwerke-als-Denkmaeler/!5901660/>

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/essenbach-atomkraftwerk-isar-2-denkmalschutz-bayern-1.5785707>

<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/unbequeme-denkmale-sind-stillgelegte-kernkraftwerke-kulturerbe>

https://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/sites/artec/Publikationen/artec_Paper/216_paper.pdf

<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/icomoshefte/article/view/75211/68881>

<https://www.base.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/BASE/DE/2022/1215-vernissage-interview.html>